



An die Vertreter der örtlichen Presse

Landtagsbüro:  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

Telefon (0211) 884 – 2904  
Telefax (0211) 884 – 3310  
eMail ursula.doppmeier@landtag.nrw.de

Düsseldorf, 8. Januar 2014

Dopp/FG

## Presseinformation

*CDU-Landtagsabgeordnete Ursula Doppmeier:*

### **Herzebrock-Clarholz muss weiter auf Ortsumgehung B 64n warten**

**Düsseldorf/Kreis Gütersloh.** Der geplante Bau der Ortsumgehungstraße B 64n wird von der Landesregierung weiterhin nur als nachrangig eingestuft. Damit ist die Umsetzung des Projektes gefährdet. Dies geht aus der Antwort der Landesregierung auf eine kleine Anfrage der Landtagsabgeordneten Ursula Doppmeier und Astrid Birkhahn hervor. Von den drei geplanten Teilabschnitten wird weiterhin nur der Abschnitt Warendorf mit einer vorrangigen Priorisierung versehen. Herzebrock-Clarholz und Beelen werden in den Planungen der Landesregierung nur nachrangig behandelt. In der Antwort der Landesregierung heißt es dazu: „Derzeit ist grundsätzlich keine Änderung der Priorisierung vorgesehen“.

„NRW-Verkehrsminister Groschek bestätigt in seiner Antwort die Vermutung, dass er die Ortsumgehungstraßen B 64n leise und klammheimlich unter den Tisch fallenlassen will“, so Doppmeier. Der NRW-Verkehrsminister macht eine neue Projektbewertung vom Bundesverkehrswegeplan 2015 abhängig. Der Plan wird derzeit erarbeitet. „Die Landesregierung hat zwar alle drei Teilabschnitte zur Aufnahme in den Bundesverkehrswegeplan 2015 eingereicht, jedoch ist die Priorisierung des Landes entscheidend. Die drei Teilabschnitte wurden bereits in den Bundesverkehrswegeplan 2003 aufgenommen. Die rot-grüne Landesregierung hat die Projekte trotzdem nur nachrangig eingestuft und damit deren Umsetzung bis heute verhindert. Seit mehr als 30 Jahren warten die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinden Herzebrock-Clarholz und Beelen sowie der Stadt Warendorf auf eine Entlastung von Lärm, Staub und Abgasen durch die chronisch verstopfte Bundesstraße 64“, so Doppmeier.

Mit dem Bau der Ortsumgehungen als B 64n erhofft sich die Region zudem einen zusätzlichen leistungsfähigen Verkehrsweg.